



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Niederschrift

über die 15. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport — am 05.05.2011 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Ria von Schrötter

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Carola Hartfelder
Herr Manfred Radan
Herr Peter Dunkel
Herr Felix Thier
Herr Lutz Lehmann
Frau Karola Andrae
Herr Andreas Noack

Sachkundige Einwohner

Herr Bert Lindner

Verwaltung

Herr Horst Bührendt, Dezernent V
Herr Karsten Dornquast, Leiter Amt für Bildung u. Kultur
Frau Margitta Wünsche, Sachbearbeiterin Kultur

bis 18.20 Uhr

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Gabriele Schröder

Sachkundige Einwohner

Frau Susanne Michler
Frau Nancy Rättsch

Beratende Mitglieder

Herr Andreas Buch

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:35 Uhr

- - - - -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 24.02.2011
- 3 Beschlusskontrolle
- 4 Förderanträge für Kulturprojekte 2011 4-0922/11-V
- 5 Berichterstattung zum Ü7-Verfahren im Landkreis Teltow-Fläming
- 6 Sonstiges

Öffentlicher Teil

TOP 1

Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden

Frau von Schrötter begrüßt die Anwesenden zur 15. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport. Sie stellt fest, dass die Unterlagen fristgerecht zugesandt wurden.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 24.02.2011

Es liegen keine Einwendungen zur Niederschrift vor. Sie gilt somit als angenommen.

TOP 3

Beschlusskontrolle

Herr Dornquast nimmt Bezug auf die Vorstellung der Sportentwicklungskonzeption im Ausschuss vom 24.02.2011 und auf die Bitte der Ausschussmitglieder, diese zugesandt zu bekommen.

Er erklärt, das ist bisher noch nicht geschehen. Frau Rockmann, die zuständige Sachgebietsleiterin im Planungsamt ist krank. Herr Dornquast sagt zu, dass die Unterlagen nachgesandt werden.

TOP 4

Förderanträge für Kulturprojekte 2011 (4-0922/11-V)

Frau von Schrötter stellt fest, es liegen 17 Anträge auf Förderung vor. Sie gibt den Mitgliedern des Ausschusses Gelegenheit, nachzufragen bzw. sich die Anträge von der Verwaltung erläutern zu lassen.

Herr Noack kann es nicht nachvollziehen, warum der Kulturverein Blankenfelde e. V. sowie die GEDOK Brandenburg e. V. keine Förderung erhalten sollen. Sein Vorschlag ist, von einigen vorgeschlagenen Fördersummen einen Betrag abzuziehen, um auch diese beiden zu fördern.

Herr Dunkel bezieht sich ebenfalls auf das Projekt der GEDOK Brandenburg e. V. und möchte den Antrag stellen, dieses finanziell zu unterstützen. Er bemerkt, dass für die Kulturförderung 90.000 € zur Verfügung stehen, ausgeschöpft sind bisher nur 77.100 €. Er stellt fest, dass der Ausschuss somit in der Lage wäre, einige Anträge noch mit einer höheren Summe zu fördern.

Herr Lehmann schließt sich der Meinung von Herrn Dunkel an. Er fragt die Verwaltung, warum der Antrag positiv begründet wurde, aber keine Fördersumme vorgeschlagen ist. Er plädiert auch dafür, der Schmiede Blankenfelde e. V. für die Jugendarbeit die beantragten 1.000 € zu bewilligen.

Herr Dornquast erklärt, 90.000 € sind im Planentwurf vorgesehen, aber noch vorbehaltlich, da der Kreistag den Haushalt noch nicht beschlossen hat. Im Amt für Bildung und Kultur wurden die Anträge auf Grundlage der Kulturförderrichtlinie geprüft, beraten und es wurde eine Vorschlagliste erarbeitet, daher kommen auch die Begründungen zu den Einzelanträgen. Weiter erläutert er, in der Verwaltung werden alle Vorlagen auf dem Dienstweg behandelt und somit auch auf der Ebene des Landrates und der Beigeordneten noch einmal diskutiert, bevor sie in den Ausschuss eingebracht werden. Zur Ablehnung des Projektes der Schmiede Blankenfelde erklärt er, dieses Projekt wurde in den vergangenen Jahren mehrfach gefördert, es passt im Gesamtverhältnis nicht zu den sonstigen Anträgen. Problematisch ist auch, dass maximal fünf Jugendliche daran teilnehmen können. Zum Antrag Nr. 13, Kulturverein Blankenfelde e. V., bezieht er sich auf die beschlossene Kulturförderrichtlinie, in der festgelegt ist, dass allgemeine Fest- und Veranstaltungsprogramme sowie Dorffeste nicht gefördert werden.

Herr Bührendt bekräftigt die Aussagen von Herrn Dornquast in Bezug auf die Anträge der Schmiede Blankenfelde sowie des Kulturvereins Blankenfelde e. V. Auch weist er noch einmal darauf hin, dass die 90.000 € noch nicht zur Verfügung stehen, sondern erst wenn der Haushalt, wie er eingebracht wurde, dann auch so verabschiedet wird. Es wird von Seiten vieler Stellen, u. a. auch der Kommunen Einsparvorschläge geben. Zum Antrag der GEDOK Brandenburg e. V. berichtet er, wurde von der Verwaltung im Hinblick auf die Diskussion im letzten Jahr bezüglich der Förderung der Internetseite diese noch einmal überprüft. Die Internetseite repräsentiert nicht deutlich den Landkreis Teltow-Fläming. Auch die Aktualität der Seite ist mangelhaft. Zum diesjährigen Antrag der GEDOK ist die Verwaltungsleitung in der Diskussion zu dem Ergebnis gekommen, dieses Projekt nicht zu fördern, da in diesem Antrag die Klarheit nicht gegeben ist.

Frau Andrae möchte wie in jedem Jahr Kritik äußern, da ihrer Meinung nach eine Langzeitförderung von Dauerprojekten vorgenommen wird und immer die gleichen Antragsteller gefördert werden. Sie betont, dass vorrangig entlang der B 101 gefördert wird. Weiter vermutet sie, im Bereich Zossen fehlen eventuell den Vereinen die Informationen über die Möglichkeit einer Antragstellung. Daher lehnt sie die Vorschlagliste für Förderanträge für Kulturprojekte 2011 der Verwaltung in der Form wie sie vorliegt gänzlich

ab. Frau Andrae kritisiert u. a. die Förderung des Brückenfestes in Ludwigsfelde. Sie vermisst auch Anträge über kleinere Projekte, bei denen die Verwaltung selbst entscheiden kann.

Frau Hartfelder hält das Projekt der GEDOK Brandenburg e. V. nach der Kulturförderrichtlinie nicht für förderfähig, da die GEDOK eine übergeordnete Institution ist. Aufgrund der Projektbeschreibung ist dieser Antrag nach ihrem Verständnis aber dennoch förderfähig, auch vor dem Hintergrund, dass der Landkreis Teltow-Fläming mit einem Teltow-Projekt überregional bekannt gemacht wird.

Frau Hartfelder kann die Meinung von Frau Andrae nicht teilen, dass vielen Vereinen aus dem Bereich Zossen bzw. entlang der B 96 Informationen zu den Möglichkeiten einer Förderung fehlen. Sie ist der Auffassung, da die Kulturrichtlinie veröffentlicht wurde, können sich alle Kulturvereine, Heimatvereine usw., die Interesse haben, informieren. Weiter meint sie, dass die Highlights des Landkreises, die überregional wirken, auch unterstützt werden sollten.

Herr Dunkel als Ludwigsfelder lehnt es ab, das Interkulturelle Brückenfest als Stadtfest zu bezeichnen.

Frau Wünsche erläutert die Frage von Herrn Thier, warum beim Antrag Nr. 16, 6. JüterRock, 15.000 € beantragt wurden, aber nur 5.000 € von der Verwaltung vorgeschlagen wurden. Sie erklärt, es ist der Tatsache geschuldet, dass die 5.000 € konkret für die teilnehmenden Jugendrockbands wären. Das restliche Geld wäre als Gage für die Profibands gedacht, was nicht gefördert werden sollte. Des Weiteren erläutert sie die unterschiedlich vorgeschlagene Förderung der Verwaltung zu den Anträgen 1 und 2 auf Nachfrage von Frau Hartfelder.

Frau von Schrötter hält den Antrag Nr. 9 des Kunstvereins Glashütte e. V. für nicht förderungswürdig. Sie entnimmt der Projektbeschreibung, dass es sich um eine Jubiläumsfeier für Künstler anlässlich des 10jährigen Bestehens handelt. Zu der Aufarbeitung der Anträge bemerkt sie, da sie Mitglied des Kuratoriums der Stiftung der MBS ist, kann sie sagen, die Projektbeschreibung ist dort weitaus informativer.

Frau Wünsche bittet ihr ein Beispiel zur Verfügung zu stellen, an dem sie sich zukünftig orientieren kann. Zum Antrag des Kunstvereins Glashütte erklärt sie, es handelt sich auf jeden Fall um eine öffentliche Veranstaltung. Der Ausschuss hat aber die Möglichkeit, über die Fördersumme zu entscheiden.

Herr Noack kann nicht nachvollziehen, warum der Kunstverein Blankenfelde e. V. keine Förderung erhalten soll, da er keine wesentlichen Unterschiede zum Antrag des Kunstvereins Glashütte e. V. erkennen kann. Seiner Meinung nach sollten beide Projekte gefördert werden.

Frau Wünsche erläutert, der Unterschied ist, Blankenfelde führt ein normales Veranstaltungsprogramm, Glashütte führt ein Projekt durch.

Herr Dunkel stellt den Antrag, das Projekt der GEDOK Brandenburg e. V. mit 4.000 € zu fördern.

Frau von Schrötter schlägt vor, die Kulturförderanträge nicht im heutigen Ausschuss, sondern im nächsten Ausschuss, wenn die Haushaltsdiskussion auf der Tagesordnung steht, zu beschließen. Die Verständigung wäre dann in der eventuellen Kenntnis der Diskussionsabläufe einfacher. Sie ist der Meinung, man sollte für dieses Jahr sehr maßvoll mit den Beträgen umgehen. Auch könnte dem Vorschlag von Frau Andrae gefolgt werden, noch Vereine intensiver auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Frau von Schrötter stellt den Antrag, die Entscheidung über die Kulturförderung auf die nächste Ausschusssitzung zu verlegen.

Herr Dunkel kann dem Antrag nicht folgen. Er ist der Auffassung, dass viele Antragsteller auf die Zustimmung und das Geld warten. Keine Veranstaltung kann geplant werden ohne die Gewissheit, das Geld ist bewilligt.

Herr Lehmann schließt sich der Meinung von Herrn Dunkel an, da es Termine gibt sowie einen Antragsschluss, der am Ende des letzten Jahres war. Verschieben würde er den Punkt nicht, da in fünf Wochen seiner Meinung nach keine anderen Fakten vorliegen werden.

Herr Bührendt führt aus, natürlich kann heute die Förderung der Anträge mit der jeweiligen Fördersumme beschlossen werden. Das heißt aber nicht, dass die jeweiligen Antragsteller die Mittel bekommen und auch nicht, dass sie einen Bescheid bekommen. Das wird erst nach der Verabschiedung des Haushalts der Fall sein. Auch besteht durchaus die Möglichkeit, dass im Rahmen der Haushaltsdiskussion dieses Produkt noch einmal gekürzt wird. Damit ist jede Entscheidung, die jetzt getroffen wird, vorbehaltlich dieser Haushaltsdiskussion, so Herr Bührendt.

Frau Andrae möchte daran erinnern, dass sie jedes Jahr darauf hingewiesen hat, dass der Ausschuss zu spät entscheidet. In diesem Jahr müsste schon für das nächste Jahr entschieden werden.

Nach weitergehender Diskussion gibt Frau von Schrötter zu bedenken, dass erst nach der Haushaltsdiskussion am 29.06.2011 bekannt sein wird, in welcher Höhe gefördert werden kann. Sie rechnet fest damit, dass bei den freiwilligen Aufgaben gekürzt wird. Möglich ist eine komplette Streichung dieser 90.000 € in diesem Jahr, da es eine Diskussion um den Haushalt in dieser Qualität wie in diesem Jahr bisher noch nicht gab.

Herr Dunkel kritisiert die Verwaltung, da es seiner Meinung nach keinen Sinn macht, die Kulturförderung vor der Haushaltsdiskussion auf die Tagesordnung zu nehmen.

Herr Dornquast kann der Meinung von Herrn Dunkel nicht folgen. Er führt aus, in den Vorjahren gab es immer die Forderung, dass die Verwaltung rechtzeitig nach Eingang der Anträge, für den es einen festen Termin in der Kulturförderrichtlinie gibt, den Entwurf in den Ausschuss gibt. In diesem Jahr kommt hinzu, dass sich die Haushaltsdiskussion sehr verschärft hat, der Haushalt sollte zunächst auch im Februar eingebracht werden. Danach wurde die Planung für die Tagesordnungspunkte der Ausschüsse vorgenommen. Er führt weiter aus, schon in den vergangenen Jahren wurden vorbehaltliche Beschlüsse zum Haushalt getroffen, auch um den Antragstellern Handlungssicherheit zu geben. Auch betont er, es ist kein Antrag weggefallen. Von der Verwaltung kann nur vorgelegt werden, was als Antrag eingereicht wurde.

Frau von Schrötter bittet um Abstimmung über den Antrag, die Beratung über die Förderanträge im Rahmen der Kulturförderung auf den übernächsten Ausschuss zu vertagen.

Ja-Stimmen: 4/Nein-Stimmen: 4/Enthaltungen: 0

Der Antrag ist abgelehnt.

Da es keine weiteren Wortmeldungen zu diesem TOP gibt, schlägt Frau von Schrötter die Abstimmung der einzelnen Anträge vor.

Sie stellt fest, dass ein Antrag auf Änderung vorliegt.

Der Ausschuss beschließt:

1. Kulturquartier Mönchenkloster Jüterbog
Projekt: Fläming Musik Festival 2011
beantragte Förderung: 7.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **7.000 €**
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0
2. Kulturquartier Mönchenkloster Jüterbog
Projekt: 500 Jahre Reformation – Fortsetzung der Lutherdekade im Jahr 2011
beantragte Förderung: 13.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **5.000 €**
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0
3. Kulturkraftwerk Zossen e. V.
Projekte: 1. Lokal Heroes, 2. Rock gegen Rechts und 3. Klassik im E-Werk
beantragte Förderung: 4.800 € vorgeschlagene Fördersumme: **4.800 €**
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0
4. Kulturforum Ludwigsfelde e. V.
Projekt: Interkulturelles Brückenfest 2011
beantragte Förderung: 12.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **12.000 €**
Ja-Stimmen: 6/Nein-Stimmen: 2/Enthaltungen: 0
5. Kunstschule Potsdam e. V.
Projekt: PANOPTIKUNEUM – Ein LichtSpiel-Haus wandert durch die Mark Brandenburg
beantragte Förderung: 2.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **2.000 €**
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0
6. Kunst und Kulturverein Alte Schule Baruth e. V.
Projekt: Kunstausstellung „Sommerkollektion“ in Baruth
beantragte Förderung: 1.500 € vorgeschlagene Fördersumme: **1.500 €**
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0
7. Museumsverein Glashütte e. V.
Projekt: Sonderausstellung „Gablona – Moderschmuck in der DDR“
beantragte Förderung: 3.800 € vorgeschlagene Fördersumme: **3.800 €**
Ja-Stimmen: 6/Nein-Stimmen: 2/Enthaltungen: 0
8. Museumsdorf Glashütte e. V.
Projekt: Glashütter Weihnachtsmarkt – Auftritt einer Bergmannskapelle
beantragte Förderung: 1.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **0**
Ja-Stimmen: 8/Nein-Stimmen: 0/Enthaltungen: 0
9. Kunstverein Glashütte e. V.
Projekt: Galeriefest zum 10jährigen Bestehen der Galerie Packschuppen
beantragte Förderung: 1.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **1.000 €**
Ja-Stimmen: 5/Nein-Stimmen: 3/Enthaltungen: 0
10. Werner Mohrmann-Dressel – Alte Dorfschmiede Blankenfelde
Projekt: Schöpferisches Schmieden für junge Leute
beantragte Förderung: 1.000 € vorgeschlagene Fördersumme: **0**
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0

11. Evangelische Kirchengemeinde Zossen
 Projekt: Rockgottesdienst 2011
 beantragte Förderung: 1.500 € vorgeschlagene Fördersumme: 0
Ja-Stimmen: 8/Nein-Stimmen: 0/Enthaltungen: 0
12. theater 89 gGmbH Altes Lager, Niedergörsdorf
 Projekt: Theatersommer Altes Lager mit einer Brandenburg-Premiere anlässlich 15 Jahre theater 89 in Niedergörsdorf . Open Air Spektakel „Der kleine Prinz“
 beantragte Förderung: 30.000 € vorgeschlagene Fördersumme: 30.000 €
Ja-Stimmen: 7/Nein-Stimmen: 1/Enthaltungen: 0
13. Kulturverein Blankenfelde e. V.
 Projekt: 20 Jahre Kulturverein Blankenfelde – Festprogramm
 beantragte Förderung: 2.000 € vorgeschlagene Fördersumme: 0
Ja-Stimmen: 6/Nein-Stimmen: 2/Enthaltungen: 0
14. Evangelische Kirchengemeinde, TSV „Empor“ Dahme e. V. u. Kulturverein Dahme/Mark e. V.
 Projekt: Dahme zeigt Gesicht – Rock gegen Rechts und Diskriminierung
 beantragte Förderung: 5.000 € vorgeschlagene Fördersumme: 5.000 €
Ja-Stimmen: 6/Nein-Stimmen: 2/Enthaltungen: 0
15. GEDOK Brandenburg e. V. – Galerie KUNSTFLÜGEL Rangsdorf
 Projekt: Kunstentdeckungen im Teltow
 beantragte Förderung: 6.000 € vorgeschlagene Fördersumme:
Antrag, das Projekt der GEDOK mit 4.000 € zu fördern.
Ja-Stimmen: 5/Nein-Stimmen: 2/Enthaltungen: 1
Das Projekt Kunstentdeckungen im Teltow wird somit mit 4.000 € gefördert.
16. Maritta Böttcher, SIX-Event für alle Projektbeteiligten
 Projekt: 6. JüterRock
 beantragte Förderung: 15.000 € vorgeschlagene Fördersumme: 5.000 €
Ja-Stimmen: 6/Nein-Stimmen: 2/Enthaltungen: 0
17. Siedlerverein Bergsiedlung e. V. Luckenwalde
 Projekt: Ersatzbeschaffung von Tischen und Stühlen für das Siedlerheim
 beantragte Förderung 3.000 € vorgeschlagene Fördersumme: 0
Ja-Stimmen: 8/Nein-Stimmen: 0/Enthaltungen: 0

Frau von Schrötter beendet diesen Tagesordnungspunkt. Sie bedankt sich bei Frau Wünsche sowie den anwesenden Gästen.

TOP 5

Berichterstattung zum Ü7-Verfahren im Landkreis Teltow-Fläming

Frau von Schrötter übergibt Herrn Otto, Leiter des Staatlichen Schulamtes, das Wort.

Herr Otto erläutert anhand einer von ihm vorher verteilten Übersicht das Ü7-Verfahren im Schuljahr 2011/2012.

Auffallend ist, so Herr Otto, dass sich in diesem Schuljahr im Landkreis Teltow-Fläming etwa 200 Schülerinnen und Schüler mehr im Übergangsverfahren befinden als im letzten Jahr.

Das ist der Tatsache geschuldet, dass es für diesen Jahrgang einen veränderten Einschulungstichtag gab.

Eine Übernachfrage gab es an den Oberschulen in Großbeeren und Rangsdorf, an der Gesamtschule Dabendorf sowie an den Gymnasien im Norden des Landkreises, also in Blankenfelde, Ludwigsfelde und Rangsdorf. Alle anderen Schulen haben noch Plätze frei. An der Gesamtschule in Dabendorf sind 230 Anmeldungen für 140 Plätze zu verzeichnen. Der Schulträger hat mitgeteilt, dass aus Kapazitätsgründen nicht mehr als fünf Klassen eingerichtet werden können. Das hatte zur Folge, dass die Schulleitung im Erstwunschverfahren 90 Kinder ablehnen musste, weitere Ablehnungen kamen hinzu, die sich aus Zweitwünschen ergeben haben. Bei der Zuordnung zu den Oberschulen ist die Entfernung zum Wohnort maßgeblich. Bei den Gymnasien ist auch die Leistung der Schüler, also eine entsprechende Notensumme ausschlaggebend. 54 Schüler haben den Probeunterricht absolviert, den 12 Schüler/innen bestanden haben. Herr Otto fasst zusammen, bisher konnten 70 Schüler/innen noch nicht zugeordnet werden, denen aber Alternativvorschläge unterbreitet worden sind.

Frau von Schrötter bezieht sich auf die 90 Schüler/innen, die an der Gesamtschule nicht angenommen werden konnten. Sie vermutet, dass von diesen 90 Kindern bestimmt 50 die Empfehlung für das Gymnasium haben. Diese Schüler/innen haben ihren Wohnort im Norden und es wird für sie problematisch, wenn sie das Gymnasium in Luckenwalde oder Jüterbog zugewiesen bekommen und sie dann eventuell z. B. von Rangsdorf nach Luckenwalde befördert werden müssten.

Herr Otto antwortet, das ist theoretisch denkbar, aber das Auswahlverfahren gibt dazu keine Alternative, da es in diesem Bereich nach Leistung geht. Seiner Meinung nach wird es aber nicht zu solchen Extremfällen kommen.

Frau Hartfelder fragt nach, ob es notwendig ist, an einem Standort im Norden des Landkreises eine Schule zu errichten. Ihr ist die Idee bekannt, in Großbeeren eine gymnasiale Oberstufe zu errichten.

Herr Otto führt aus, die Engpässe sind in der Region Blankenfelde/Rangsdorf. Eine Schule in Großbeeren wäre keine Hilfe. Er berichtet von den Überlegungen der Gemeinde Schönefeld, ein Gymnasium zu errichten. Das würde den Norden des Landkreises Teltow-Fläming entlasten, da von der Gemeinde Schönefeld 40 Schüler/innen die Schulen in Blankenfelde und Rangsdorf besuchen.

Herr Otto bemerkt, es wird auch in diesem Jahr wieder Umsetzungen von Lehrern/innen geben, da in einigen Gymnasien ein Rückgang der Schülerzahl zu verzeichnen ist, in anderen Schulen aber ein höherer Bedarf besteht.

Frau von Schrötter bedankt sich bei Herrn Otto für die Ausführungen.

TOP 6 **Sonstiges**

Frau Andrae schildert die Situation, die Kommunalaufsicht hat festgestellt, dass die Stadt Zossen über keine gültige Schulsatzung verfügt. Es gibt eine Aufforderung zu einer Anhörung der Stadt Zossen. Die jetzige Situation kann dazu führen, dass der Wunsch der Eltern nicht mehr gilt, sondern jeder sein Kind an einer beliebigen Schule anmelden kann, was dann natürlich zu erheblichen Problemen in der Schülerbeförderung führen würde. Sie

fragt Herr Otto sowie Herr Dornquast, ob es zu diesem Problem schon Elternbeschwerden gab.

Herr Otto und auch Herr Dornquast sind bisher keine Elternbeschwerden bekannt.

Frau von Schrötter bemerkt, das ist auch noch nicht möglich, da sie annimmt, ein Teil der Zossener Stadtverordnetenversammlung hat noch nicht verstanden, was sich dahinter verbirgt. Bis dann die Informationen zu den Eltern gelangen, wird ggfs. der erste Schultag sein. Sie bittet Herr Otto, sich dieses Problem anzunehmen.

Herr Otto führt aus, es liegen die Anmeldezahlen für die einzelnen Grundschulen vor. Nach diesen Zahlen wurde eine Klassenbildung vorgenommen, die allen Anmeldungen gerecht wird. Daher sieht das Staatliche Schulamt im Moment keinen Handlungsbedarf. Handlungsbedarf kann nur entstehen, wenn es Anträge nach § 106 Brandenburgisches Schulgesetz gibt.

Herr Dornquast bemerkt zu den gelben Heften, er wurde seitens des KSB gebeten, diese an die Mitglieder des Ausschusses zur Information zu verteilen. Aus diesem Grund liegen diese heute aus. Die Kinder- und Jugendsportspiele finden alle zwei Jahre statt. Den Heften kann entnommen werden, in welcher Angebotspalette diese durchgeführt werden und über welchen Zeitraum.

Frau von Schrötter beendet die Sitzung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Datum: 12.05.2011

gez. Ria von Schrötter
Die Vorsitzende

Heike Linke
Protokollantin